Die Ringparabel erschließen

Lessings Vorlage: Giovanni Boccaccio: Das Dekameron. Dritte Geschichte (ca. 1353)

*Der Jude Melchisedech entgeht durch eine Geschichte einer großen Gefahr, die ihm Saladin bereitet hat.*

Quelle: Giovanni Boccaccio: Das Dekameron. In der Übertr. von Karl Witte. Durchges. von Helmut Bode.   
Artemis und Winkler München/Zürich 1991, S. 51 ff.

 1  Lesen Sie die Novelle Boccaccios, die Lessing als Vorlage für seine „Ringparabel“ diente.   
Achten Sie auf die Charakterisierung der beiden Hauptfiguren und auf deren Verhältnis zueinander.

 2  Beschreiben Sie das Aussehen und die Eigenschaften des ersten Ringes. Erklären Sie, warum der Vater   
zwei weitere anfertigen lässt.

 3  Stellen Sie die Verhaltensweisen der Söhne nach dem Tod des Vaters dar.

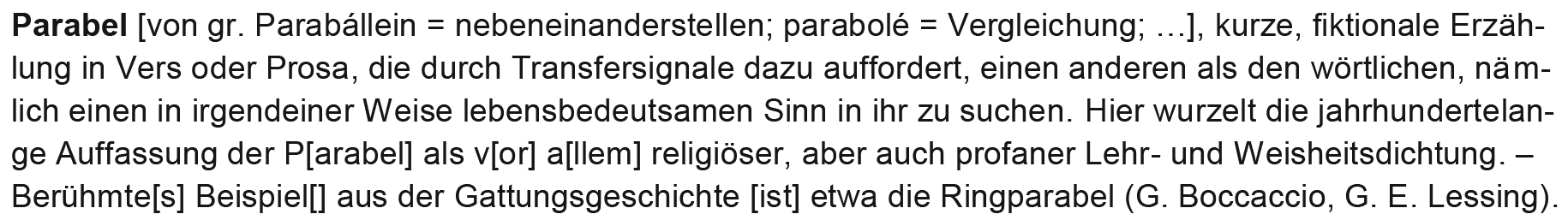
Lessings Version der Geschichte

 1  Lesen Sie nach der Beschäftigung mit Lessings Vorlage noch einmal die Auftritte 5 bis 7 des dritten Aufzugs (textnahes Lesen). Vervollständigen Sie während Ihrer Lektüre die folgende Übersicht für den 7. Auftritt. Führen Sie dabei auch eine semantische Kartierung (Markieren zentraler Begriffe oder Formulierungen) durch.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Aufzug,  Auftritt** | **Personen** | **Seite, Zeile** | **Thema** |
| III, 5 | Saladin,  Nathan | S. 73, Z. 20, bis S. 74, Z. 18 | Begrüßung: Saladin als Sultan (Mächtiger) Verständigung über den Begriff „Weise“ |
|  |  | S. 74, Z. 18, bis S. 75, Z. 5 | Missverständnis: Nathan erwartet, dass Saladin ihn wegen des Geldes anspricht. |
|  |  | S. 75, Z. 5, bis S. 75 unten | Saladin nennt das Problem: ***„Was für ein Glaube,  was für ein Gesetz / Hat dir am meisten eingeleuchtet?“*** |
| III, 6 | Nathan | S. 76, Z. 2, bis S. 76, Z. 14a | Nathans Erkenntnis: Saladin fragt nach der ***Wahrheit.*** |
|  |  | S. 76, Z. 14b, bis S. 76 unten | Nathan überlegt sich sein strategisches Vorgehen. |
| III, 7 | Saladin,  Nathan | S. 77, Z. 2, bis S. 77, Z. 28 |  |
|  |  | S. 77 „Vor grauen …“  bis S. 78, Z. 16 | **Ringparabel:** |
|  |  | S. 78, Z. 16, bis S. 79, Z. 17 |  |
|  |  | S. 79, Z. 17, bis S. 80, Z. 13 |  |
|  |  | S. 80, Z. 13, bis S. 81, Z. 14 |  |
|  |  | S. 81, Z. 14, bis S. 82, Z. 4 |  |
|  |  | S. 82, Z. 4, bis S. 82, Z. 17 |  |
|  |  | S. 82, Z. 17, bis S. 83, Z. 12a |  |
|  |  | S. 83, Z. 12b, bis S. 84, Z. 12 |  |

 2  Sie haben sicherlich die Unterschiede zwischen der Novelle Boccaccios und dem Dramentext Lessings   
bemerkt. Vergleichen Sie die beiden Versionen und stellen Sie tabellarisch die Gemeinsamkeiten und   
Unterschiede heraus.

 3  Recherchieren Sie in Ihrer Bibliothek oder im Internet zu Giovanni Boccaccio. Sie finden entsprechende Hinweise in „Kindlers neues Literatur-Lexikon“, Band 2, S. 824, unter dem Originaltitel „Il Decamerone“.

Die zentralen Begriffe der Parabel deuten (1)

 1  Lesen Sie die nachfolgende Definition und wenden Sie sie auf die Ringparabel an, indem Sie mündlich klären, was in der Ringparabel nebeneinandergestellt oder miteinander verglichen wird.

|  |  |
| --- | --- |
| Info | Quelle: Günther u. Irmgard Schweikle (Begr.): Metzler Lexikon Literatur. Begriffe und Definitionen.  Hrsg. v. Dieter Burdorf, Christoph Fasbender, Burkhard Moenninghoff. 3. Aufl. Metzler Stuttgart/Weimar 2007, S. 567 |

 2  Erschließen Sie zunächst die Bild- und Übertragungsebene der zentralen Begriffe in der Ringparabel.

|  |  |
| --- | --- |
| **Bildebene** | **Übertragungsebene** |
| Vater  Söhne  folgsamster Sohn  Ring | Gott  Menschen, Völker  ergebene Menschen/Völker  Religion/Macht |

Die zentralen Begriffe der Parabel deuten (2)

 3  Zwei Schüler haben ihre Ergebnisse schriftlich zusammengefasst. Vergleichen Sie ihre Lösungen und stellen Sie die jeweilige Vorgehensweise fest. Überarbeiten und ergänzen Sie gegebenenfalls die Lösungsvorschläge. Setzen Sie die schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse für den dritten Teil der Parabel fort.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Schülerlösung A**  Der **Vater** in der Bildebene wird in der Über­tragungsebene zu **Gott.** Die **Söhne** stellen die **Menschen** oder die verschiedenen **Völker** dar. Der **Ring** steht stellvertretend für die **Religion** oder die **Macht.**  Im zweiten Teil der Parabel existieren neben dem **originalen** Ring **zwei** Kopien. Aus der ursprünglichen Religion haben sich also **drei Religione**n (die Weltreligionen) entwickelt. Der Vater (Gott) will, dass die Ringe (Religionen) sich **nicht** voneinander **unterscheiden** lassen. Das Bestehen auf der **Gleichheit der Brüder** sowie auf der **Gleichheit der Ringe** verweist darauf, dass die **Gläubigen** alle **Menschen** sind und dass die **Religionen,** denen sie angehören, im Grunde einen gemeinsamen Kern besitzen.  … |  | **Schülerlösung B**  Im ersten Teil der Parabel schildert Nathan anschaulich die „Voraussetzungen“ seines „Märchens“. Die Handlungsträger Vater und Söhne entsprechen Gott und den Menschen beziehungsweise den unterschiedlichen Völkern. Damit Nathan sein Ziel erreichen kann, dass es keine einzig „wahre“ Religion geben kann, muss er von der ursprünglichen (Kern-)Religion ausgehen. Lange Zeit hat es nur einen Ring (eine Religion) gegeben.  Im zweiten Teil der Parabel sind aufgrund der Pro­bleme des Vaters zum originalen Ring zwei weitere Ringe hinzugekommen. Nathan deutet auf die  historische Entwicklung der „Religion“ hin. Es haben sich unterschiedliche Vorstellungen und Riten entwickelt, aber allen Religionen beruhen auf einem gemeinsamen Kern.  … |

 4  Übertragen Sie den Rat des Richters in die heutige Sprache. Suchen Sie nach geeigneten Substantiven   
oder umschreiben Sie die Aktivitäten.

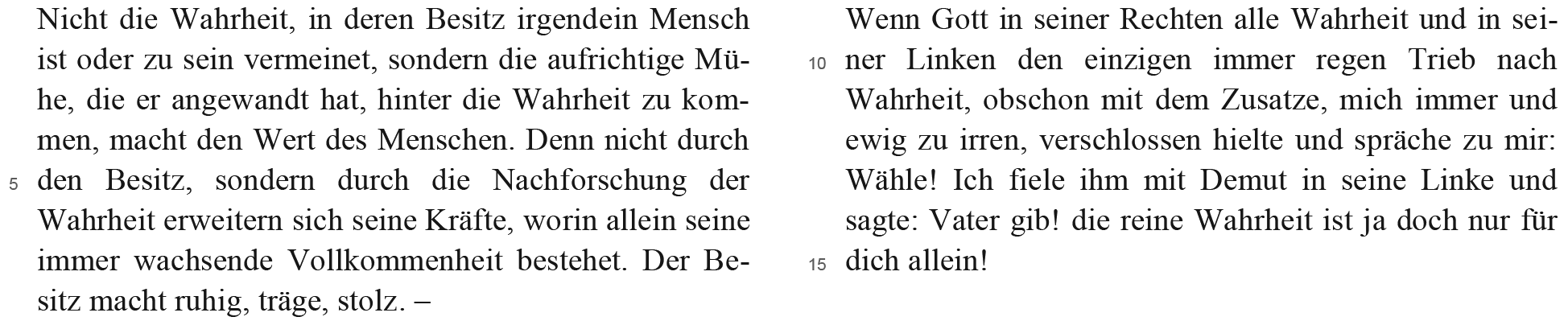
*„Es eifre jeder seiner unbestochnen /* ***Von Vorurteilen freien Liebe*** *nach! Es strebe von euch jeder   
um die Wette, / Die Kraft des Steins in seinem Ring an Tag / Zu legen!! Komme dieser Kraft mit* ***Sanftmut*** */   
Mit* ***herzlicher Verträglichkeit,*** *mit* ***Wohltun,*** */ Mit* ***Ergebenheit in Gott*** */ Zu Hilf!*“

 5  Zahlreiche Politiker fordern, dass der Optimismus, den Lessing in seinem „Nathan“ verbreitet, durch das Verhalten einer kleinen Minderheit von Fundamentalisten nicht zerstört werden und den Skeptikern keinen neuen Auftrieb geben darf. Skizzieren Sie Möglichkeiten, wie Sie in Ihrem sozialen Umfeld alltäglich dafür sorgen könnten, dass der Optimismus oder die Hoffnung nicht nur weiter bestehen kann, sondern die erhofften Verhaltensweisen im täglichen Miteinander der Menschen sichtbar werden können.

Die Funktion der Ringparabel: Leitvorstellungen vermitteln

Die „Wahrheit“ suchen, um „gut handeln“ zu können

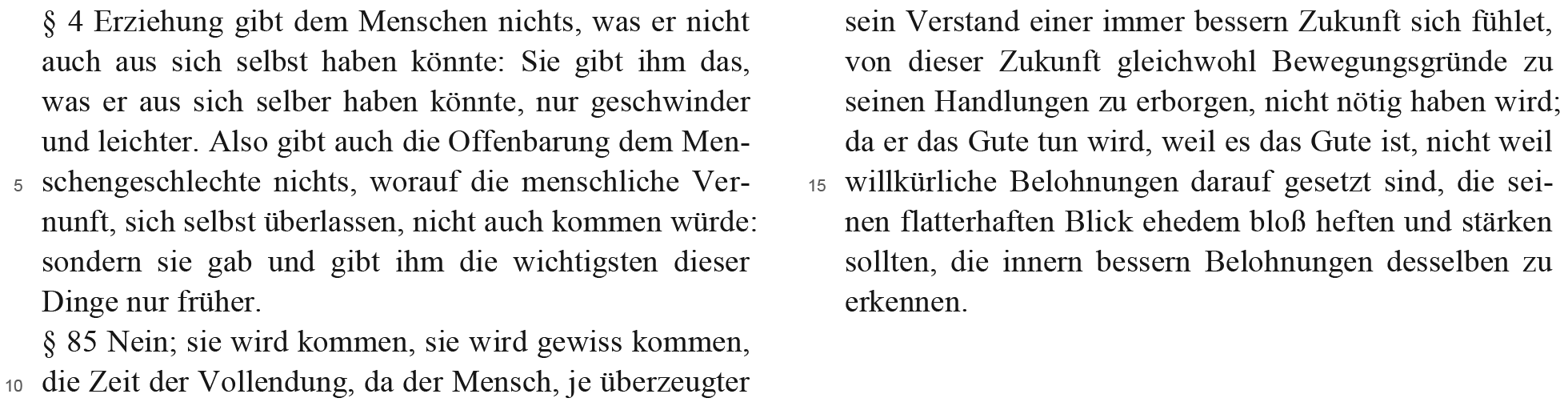
 6  Saladin fordert von Nathan eine Antwort auf die Frage, welche der drei Religionen die wahre sei. Nathan grübelt während seiner Bedenkzeit über die „Wahrheit“ nach und wie er Saladin seine Auffassung näherbringen kann. Arbeiten Sie die Kernaussagen aus seiner „Duplik“ heraus und setzen Sie sie in Beziehung zur Frage Saladins.

Gotthold E. Lessing: Über die Wahrheit (1777)

Quelle: Gotthold Ephraim Lessing: Werke. Bd. 8: Theologiekritische Schriften III. Philosophische Schriften. Hrsg. v. Helmut Göbel.   
Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 1979

 7  Nathan passt sein Vorgehen seiner Leitvorstellung an. Skizzieren Sie, wie es ihm gelingt, Saladin zu der Einsicht zu bringen, dass es auch für ihn keine (endgültige) Wahrheit geben kann.

 8  Saladin hat den Rat des Richters verstanden und erkannt, was von einem Muslim (oder Christen oder Juden) erwartet wird, wenn er den richterlichen Rat befolgen will. Lessing hat in seiner Schrift „Die Erziehung des Menschengeschlechts“ beschrieben, dass Nathans Maxime Wirklichkeit werden wird. Setzen Sie die Aussagen in Beziehung zur Ringparabel, indem Sie insbesondere die Rolle der Vernunft in diesem Prozess erläutern.

Gotthold E. Lessing: Die Erziehung des Menschengeschlechts (1780)

Quelle: Gotthold Ephraim Lessing: Werke. Bd. 8: Theologiekritische Schriften III. Philosophische Schriften. Hrsg. v. Helmut Göbel.   
Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 1979